

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 110.

Sonntag, den 20. April.

1834.

Sehenswürdigkeiten unsrer Messe.

Erst eben von einer Reise zurückgekehrt, fordern wir den geneigten Leser schon wieder auf, mit uns den Reisewagen zu besteigen. Die Jahreszeit, in welcher man bei uns so schnell und wohlfeile Reisen machen kann, dauert nur etwa vier Wochen, deshalb müssen wir sie nützen. Der Wagen, welcher uns diesmal durch die Welt führen wird, sind die

Rundgemälde von Suhr.

Der Prof. Christoph Suhr und Cornelius Suhr aus Hamburg waren die Ersten, welche solche wirkliche Panoramen malten und zeigten. Ihre Sammlung ist sehr reichhaltig. Unter den hier aufgestellten heben wir besonders folgende hervor: Ein volles Rundgemälde von dem neu wiedererbauten Moskau. Der Standpunkt, von welchem diese Uebersicht von Moskau aufgenommen wurde, ist auf dem höchsten Thurm der Stadt, dem Iwan velike, welcher mit seiner goldenen Kuppel hoch über alle anderen Kirchen des Kremlin hervorragt. Noch Niemand hat es, der großen Schwierigkeiten wegen, bis jetzt weiter versucht, von diesem hohen Standpunkte aus die Aussicht zu zeichnen. Die alte Czaarenstadt gewährt einen großartigen und zugleich wunderlichen Anblick. Man übersieht 300 Kirchen, zum Theil mit goldenen Kuppeln und unzählige Paläste, welche den Lauf des Moskau-Flusses zieren. Ein zweites volles Rundgemälde ist die große Thurmübersicht von London, von der St. Margarethkirche aufgenommen. Man überschaut hier die ganze Stadt mit ihren Umgebungen und kann den Lauf der Themse mit seinen Augen bis in die weiteste Ferne verfolgen. Nahe vor sich sieht man die Westminster-Abtei, welche zu den ersten christlichen Kirchen in Britannien gehört, zu ihrer Linken die sogenannte Westminsterhalle, die größte säulenfreie Halle, welche existirt,

ihr kunstvoll aus Rußbaumholz zusammengefügtes Dach trägt sich selbst. Ferner erblicken wir die St. Paulskirche, welche nach der Peterskirche in Rom für die schönste in Europa gehalten wird, den neuen Gerichtshof von Westminster, ein schönes achteckiges Gebäude, in eben der Richtung ragt auch der St. James-Park über die nächsten Gassen hervor, links sieht man den neuen Palast des Königs mit goldener Kuppel, wenn man sich sehr anstrengt, entdeckt man auch den Palast des Herzogs von Wellington. Zwischen der Westminsterhalle und der Capelle-Heinrich VIII erblickt man die Parlamentshäuser, das Ober- und das Unterhaus. Man sieht es ihrem unscheinbaren Aeußeren nicht an, welche wichtige Fragen in ihnen entschieden werden. Wir können hier nicht vorüber gehen, ohne einen Augenblick den Debatten beizumohnen, der Leser wird den übrigen Theil der Stadt schon ohne uns beschauen können. — Wenn er damit fertig ist, so bitten wir ihn, uns noch zu zwei sehr interessanten Bildern zu begleiten, nämlich zu der Eisenbahn von Liverpool nach Manchester und zu der Krönung des Königs von Ungarn. Die Eisenbahn heben wir besonders deswegen hervor, weil sich jetzt Alles mit dieser Angelegenheit beschäftigt, viele aber noch keine deutliche Vorstellung von der Beschaffenheit einer Eisenbahn haben. Diese Eisenbahn hatte mit den größten Schwierigkeiten zu kämpfen, sie mußte unter der Erde weg und durch Felsen geführt werden. Nichtsdestoweniger wurde sie in 4 Jahren vollendet, doch betrug die durch Actien zusammengebrachten Kosten 1 Mill. Pfund Sterling. Die Vortheile dieser Bahn überwiegen aber alle Schwierigkeiten und Kosten. In den ersten sechs Wochen nach Eröffnung der Bahn gingen bloß von Passagieren 2000 Pfund Sterling wöchentlich ein, man hängt selbst die Postkutsche dem Dampfwagen mit an. — Zu den schönsten Bildern, welche